Einzelpreis in Dresden 10 Rpf.
außerhalb: 15 Rpf.

Verlagsort: Dresden A

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist die für ihren Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbahnämter Dresden und Leipzig und der Pensionsstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Beförderungszuschlag bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einschl. 47,15 Rpf. Zeitungsgeb. (Postzeitungsgeld). Bei Abholung in unsr. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 326. Sonnabend, 26. November 1938

Anzeigenpreise lt. amtl. Preisliste Nr. 17. Anzeigenschl. am Tage vor Erscheinen 15 Uhr, f. d. Sonntagausg. freitags 17 Uhr, f. d. Montagausg. sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10. Postscheckkonto Dresden 39 175. Geschäftsst. 8—18. Sprechst. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer sonnabends. Fernruf Sammelruf 25 861 u. 25 261

Roter Generalstreik gegen Daladier

Deutsch-japanisches Kulturabkommen - Gemeinschaftskundgebung der Antikomintern

Vor ernsten Entscheidungen in Frankreich

Paris, 25. November

Der Gewerkschaftsverband der CGT. hat für ganz Frankreich einen 24stündigen Generalstreik beschlossen, der am nächsten Mittwoch durchgeführt werden soll. Der Vorstand der Eisenbahnergewerkschaft nahm bereits eine Entschließung an, die seine Mitglieder auffordert, dieser Parole einmütig Folge zu leisten. Auch die übrigen Gewerkschaften sollen bereit sein, den Beschluß der CGT. zu unterstützen.

Die Regierung Daladier hat sich, um ihre Autorität zu wahren, über Nacht zum Einsatz starker Machtmittel gegen die illegalen Betriebsbesetzungen von Rüstungswerken unmittelbar vor den Toren der Hauptstadt entschlossen. Bei Fortdauer der sozialen und innerpolitischen Zuspitzung will sie den Belagerungszustand verkünden.

Am späten Abend des Freitags fand beim Ministerpräsidenten Daladier eine dreistündige wichtige Konferenz von Militärs und hohen Verwaltungsbeamten statt. Es sollen die Maßnahmen besprochen worden sein, die am Generalstreiktag getroffen werden könnten. Wie der „Temps" meldet, hat der Ministerpräsident dem Staatspräsidenten eine Verordnung zur Unterschrift vorgelegt, die nötigenfalls die Requirierung der zur Zeit wild bestreikten Gruben und der mit ihnen zusammenhängenden Fabriken im Departement Nord gestattet.

Tränengas gegen Streikende

Bei dem Versuch, die besetzten Fabriken zu räumen, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Mobilgarde und 2000 Streikenden in den Renault-Werken. Mit Eisenstangen und anderem Werkzeugen setzten sich die Streikenden, die Barrikaden errichtet hatten, zur Wehr. Schließlich ging die Mobilgarde mit Tränengas gegen die Streikenden vor. Um jeden Schraubstock und jede Werkzeugmaschine mußte gekämpft werden. Nach Mitternacht gelang es, die letzten Streikenden aus den Betrieben zu verjagen oder zu verhaften. Insgesamt wurden 450 Mann abgeführt. Auf seiten der Polizei sind über 20 Verletzte zu beklagen, von denen 3 einer Schädeloperation unterzogen werden mußten.

Der „Matin" beziffert die Zahl der bei der gewaltsamen Räumung der Renault-Werke verletzten Mitglieder des Ordnungsdienstes sogar auf 80, und zwar rund 40 Mobilgardisten und 40 Polizisten. Zur Räumungsaktion wurden insgesamt 3500 Mann eingesetzt.

Bis Freitag abend ist es dem Durchgreifen der Polizeibehörden gelungen, in Paris sämtliche bestreikten und besetzten Werke zu räumen. Auch im nordfranzösischen Industriegebiet, wo die Streikbewegung am Freitagvormittag noch weiter um sich gegriffen hatte, sind bis mittag weitere 16 Werke geräumt worden. Inzwischen scheint sich allerdings die Streikbewegung auf die Flugzeugindustrie auszudehnen. So besetzten 650 Mann die Flugzeugfabriken von Bloch in Orly. Die Streikenden wurden jedoch bald wieder von dem Arbeitsgelände entfernt. Auch in den Flugzeugwerken Brèget in Villacoublay sind 600 Mann der Belegschaft in den Streik getreten.

Fünfzig Truppenfahnen der Ostmark geweiht

Zehntausende auf dem Wiener Heldenplatz – General List spricht zu den Soldaten

rd **Wien, 25. November (Eig. Meldg.)**

Wien erlebte am Freitagabend eine einzigartige militärische Feierstunde. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, übergab auf dem von Zehntausenden gefüllten Heldenplatz in Gegenwart von Reichskommissar Gauleiter Bürckel, Gauleiter Globotschnigg und anderen hohen Vertretern von Partei und Staat, den Truppen des XVII. Armeekorps und der 4. Leichten Division 50 neue Fahnen.

In einer kurzen Ansprache betonte General List, daß diese Fahnenübergabe die sichtbare Krönung des gewaltigen militärischen Um- und Aufbauwerkes in der Ostmark bedeute, wenn auch dieses Werk noch nicht ganz abgeschlossen sei. Unter den Klängen des Radetzky-Marsches waren die Fahnenkompanien zu Füßen des Standbildes des „Edlen Ritters" Prinz Eugen mit 50 alten und den 50 neuen Fahnen aufmarschiert. Unter dem Wirbeln der Trommeln weihte der General nach seiner Ansprache jede Fahne und verpflichtete ihre Träger zum Kampf und Einsatz in jeder Stunde für Großdeutschland.

Pirow flog im „Storch"

Berlin, 25. November

Der südafrikanische Verteidigungs- und Handelsminister Pirow stattete am Freitag der Luftkriegsschule und der Luftkriegsakademie in Gatow einen Besuch ab.

Auf dem Flugplatz der Luftkriegsschule lernte Minister Pirow auch den bekannten „Fieseler-Storch" kennen. Er ließ es sich nicht nehmen, selbst mit der Maschine einen Flug zu machen.

Heimatwerk Sachsen im Vormarsch

Von Herbert Hahn,

Pressereferent der Sächsischen Staatskanzlei

Zum zweiten Male seit Bestehen des Heimatwerkes Sachsen erleben wir in diesen Tagen seine Jahreshauptversammlung, die mit Sitzungen der beiden Beiräte verbunden ist und bei der sich die führenden Männer des Heimatwerkes über Augenblicksaufgaben und Grundziele der gesamten Heimatarbeit klar werden. Wie im vorigen Jahr die unvergeßliche „Feierohmdschau", so wurde diesmal zu gleicher Zeit die Schneeberger Weihnachtsschau fertiggestellt, gewissermaßen als Symbol dafür, daß neben die theoretischen Erörterungen und Zielsetzungen die praktische Arbeit und die sichtbaren Auswirkungen zu treten haben, wenn von einem wirklichen Erfolg gesprochen werden soll. Was nützen alle Abhandlungen und Erwägungen über Volkstum, wenn sie nüchterne Forderungen bleiben, ohne Widerhall im Volk zu finden und ohne eine Blüte dieses Volkstums auszulösen? Daß wir in Sachsen aber ein blühendes Volkstum haben, daß die Saat des Heimatwerkes auf fruchtbaren Boden fiel und reiche Früchte trug, das ist die entscheidende Erkenntnis, die uns gerade in diesen Tagen durch Weihnachtsschau und Heimatwerktagung gleichermaßen bestätigt wird.

Wir wollen es nicht leugnen: Die Arbeit des Heimatwerkes begegnete zunächst großem Mißtrauen. Es gibt kaum einen Einwand, der nicht erhoben wurde; unter ihnen war der Verdacht partikularistischer Bestrebungen der schwerste und häufigste. Er hat sich in der Zwischenzeit als unsinnig erwiesen. Die Gegner wurden durch die Tat widerlegt und beschämt. Das Heimatwerk Sachsen, dessen Einzelaufgaben bei den Veranstaltungen in Schneeberg und Schwarzenberg erschöpfend gezeigt wurden und hier nicht nochmals aufgeführt werden sollen, hat sich restlos durchgesetzt und ist aus dem Aufbauplan des Sachsengaues nicht mehr wegzudenken.

Dies ist um so bemerkenswerter, als die Aufgabenstellung dieser segensreichen Einrichtung anfangs durchaus nicht in allen Teilen populär war. Die Pflege und Förderung des heimatlichen Volkstums war entweder durch die Systemzeit völlig vernichtet worden oder durch eine falsche Handhabung in den Geruch einer höchst überflüssigen Vereinsmeierei gekommen. Wir wollen dabei nicht verkennen, daß Ansätze einer fruchtbaren Heimarbeit hier und dort durchaus vorhanden waren. Entweder aber hatten die Träger dieser Bestrebungen die eigentlich politische Aufgabe des heimatlichen Volkstums nicht erkannt oder sie waren zumindest nicht in der Lage, diese Aufgabe in die breiteste Oeffentlichkeit zu tragen und das Volk dafür zu gewinnen. Selbst großartig anmutende Mitgliederziffern allerlei Vereine und Zusammenschlüsse können nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß vor der Gründung des Heimatwerkes Sachsen die dem heimatlichen Volkstum dienende Arbeit unter Ausschluß der breiten Oeffentlichkeit stattfand, auch wenn sie gut gemeint und oft auch richtig empfunden war.

Diese Feststellung ist keine persönliche Anklage; denn vor der nationalsozialistischen Machtergreifung fehlten, wie auf so vielen Gebieten, auch im Bereich der Volkstumsarbeit die notwendigen Voraussetzungen für

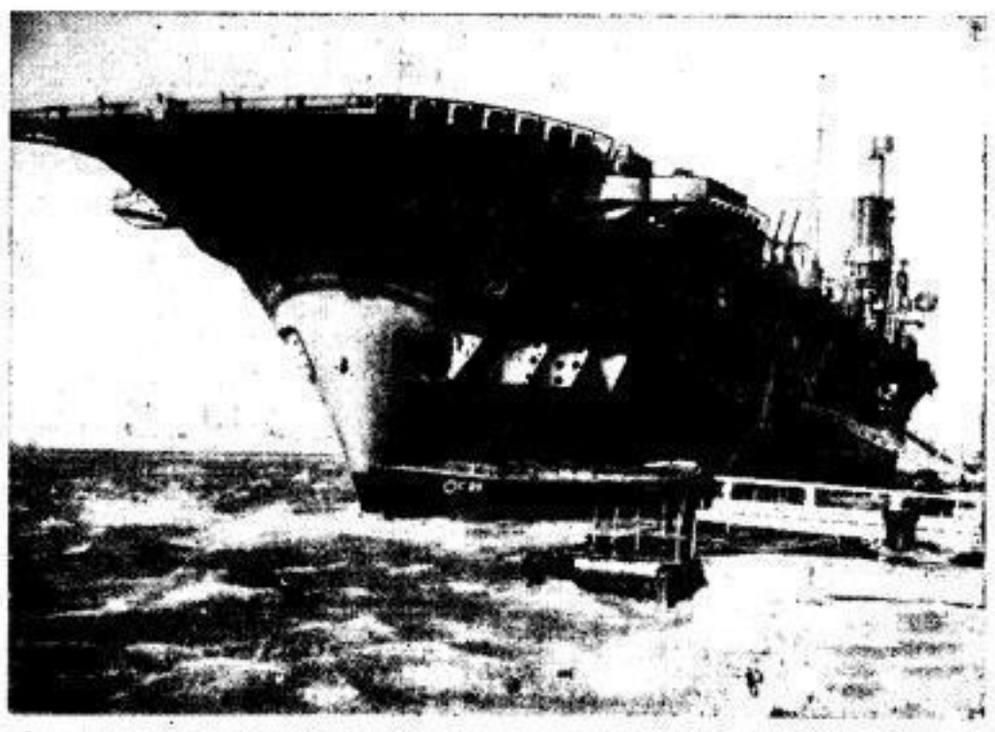
Zeppelin besucht Sudetenland

Frankfurt a. M., 25. November

Anfang Dezember wird aus Anlaß der Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag

eine Rundfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" (LZ 130) von Frankfurt a. M. nach dem Sudetenland und zurück stattfinden. Wie das Reichspostministerium mitteilt, wird diese Fahrt auch zur Postbeförderung benutzt werden.

Die Sendungen müssen den Vermerk „Mit Luftschiff Graf Zeppelin" tragen und sind unter Umschlag an das Bahnpostamt 19, Frankfurt a. M., bis zum 1. Dezember, 18 Uhr, einzusenden. Sämtliche Sendungen bekommen den Bestätigungsstempel „Luftschiff Graf Zeppelin — Fahrt in das befreite Sudetenland" und werden über einem Flugplatz im Sudetenland abgeworfen.



Unser Bild zeigt den neuen Flugzeugträger der englischen Flotte, die „Ark Royal", dessen Indienststellung bevorsteht. Er wird von allen Schiffen der britischen Flotte mit 1600 Mann, davon 140 Offizieren, die größte Besatzung haben. Der Flugzeugträger wird 60 Maschinen beherbergen können, deren Piloten zum Starten und Landen rund 200 Meter Rollfeld zur Verfügung steht. Die Wasserverdrängung beträgt 22 000 Tonnen.

Scherl-Bilderdienst (M.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19381126/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG